

1. III. 1918

Organisation in Oesterreich.

Von Dr. Rudolf von Schwarz-Siller,
Gemeinderat der Stadt Wien und Mitglied des Ernährungs-
rates.

Der Verfasser dieses Aufsatzes ist als ein Politiker bekannt, der die Ziele des bürgerlichen Fortschritts in maßvoller Form zu vertreten gewohnt ist. Die scharfe Sprache, die er hier führt ist aus der Empörung über das Putschertum erwachsen, das sich jetzt in Ernährungsdingen breit zu machen beginnt.

Wir bauen ab. Wir bauen ab nicht die ins Maßlose übertriebenen Preise, nicht die auf den verschiedensten Gebieten naturnotwendiger Weise ins außerordentliche gespannte Kriegsbereitschaft, nicht all die Lasten und Weiden, welche die schwere Zeit der ganzen Bevölkerung auferlegt hat, wir bauen ab die kleinen Erfolge einer sich langsam und mühsam durchringenden Organisation. Aus dem nach tausendfältigen Schwierigkeiten geborenen Amt für Volksernährung, das zu einem Ernährungsministerium ausgebaut werden sollte, das bestimmt gewesen war, mit immer größer werdenden Vollmachten und Kompetenzen die für die ganze Volkskraft, für das Glück und die Zukunft des ganzen Landes so wichtige Ernährungsfrage bis weit nach dem Kriege hinaus, vielleicht für immer gerecht und befriedigend zu regeln, soll wieder eine unselbständige Sektion werden, diesmal des Ministerratspräsidiums. Fragen rein wirtschaftlicher Natur, die schon wegen ihrer ungeheuren Wichtigkeit und Dringlichkeit von den Zufällen und Beeinflussungen der Politik hätten befreit werden sollen, werden wieder in den Schauplatz der politischen Arena gezogen, an Stelle der Vereinfachung des Mechanismus der Verwaltung der Ernährungsfrage tritt wieder bürokratische Verwicklung, und auf einen Posten, auf welchem ein Ernährungsdirektor (vgl. die Einrichtungen im fortgeschrittenen Westen, England, Frankreich; auch ein sozialdemokratischer Abgeordneter hat diesen Ernährungsdirektor im österreichischen Parlament verlangt) raschen Entschlusses Agenden erledigt, die keinen Aufschub vertragen, denn die Ernährung wie die Erzeugung der Ernährungsmittel duldet keine Fristverlängerungen und keine Provisorien, tritt ein vielföpfiges Etwas mit bürokratischem Schimmel, mit Zuständigkeitsstreitigkeiten und all den unübersehbaren Folgen einer schon seit langem schiffbrüchig gewordenen Verwaltungsmethode. Wir organisieren nicht gerne in Oesterreich, aber wenn schon einmal bescheidene Ansätze einer Organisation vorhanden sind, sucht man sie rasch wieder zu vernichten. Die zahlreichen Völker, die am Weltkriege beteiligt sind, haben sich verschiedenartig zu den durch den Krieg hervorgerufenen geänderten Verhältnissen gestellt. Die einen waren so glücklich Gelerntes gut verwenden zu können, die anderen haben fleißig gelernt, auf uns leider scheinen aber die Panats Worte geprägt zu sein: „Ils n'ont rien appris in rien oublié.“

Vor kurzer Zeit fand eine mehrere Tage währende Sitzung des Ernährungsrates statt. In sämtlichen Reden, die damals gehalten wurden, kehrte immer und immer wieder die Forderung nach Schaffung eines Ernährungsministeriums hervor. Vor allem waren es die Verbrauchervertreter, die dieses Verlangen in energischer Weise betonten, denn eine Bedrohung der Selbständigkeit des Ernährungsamtes ist ja in erster Linie eine Bedrohung der Rechte der Konsumenten. Seit nicht ganz einem Jahre erst gibt es eine richtige Konsumentenvertretung in einer Fachkörperschaft, im Ernährungsrate. Zum ersten Male konnte in einem Kreise von Delegierten aus ganz Oesterreich, losgelöst von politischen Fragen, mit einem Mitgliede der Regierung über aktuellste wirtschaftliche Fragen verhandelt werden. Vor wenigen Tagen erst hat durch Beschließung eines neuen Statuts das im innigsten Zusammenhange mit dem erwarteten Ernährungsministerium stehende, gewissermaßen die Grundsteinlegung zu der verbesserten Neuordnung der Dinge im Ernährungsweesen stattgefunden. Und da wird man plötzlich von der Nachricht überrascht, daß nach rückwärts überhaupt wird, daß die Verwaltung der Ernährung als quantitate negligeeable einigen Beamten anvertraut und dem Ministerpräsidenten unterstellt wird. Zu welchen Dingen der Ministerpräsident noch Zeit zu haben borgt!

Über die Leute hinter den Kulissen und ihre Selbstinteressen oder ihre bürokratischen Eifersüchteleien haben wieder einmal gesiegt. Und wir anderen sind wieder einmal so dumm gewesen, wir haben geglaubt, gehofft und sind noch überrascht worden. Felix Austria!